

Rechnung 1904.

(Z)

Schlesische Verlags-Anstalt



v. S. Schottlaender in Breslau.

Ein neues Werk von W. Laué: Gedanken zu Goethes Faust.
— Schiller und die Farbenlehre. —

Belletristische Novitäten
von Ulrich Frank & Marie Stahl & Henrik Pontoppidan &
Erich Ebenstein & Rudolf Braune-Rosla.

Im Laufe dieses Monats versenden wir in Rechnung 1904 nachstehende hochbedeutende Novitäten:

Gedanken zu Goethes Faust.

— Schiller und die Farbenlehre. —

Von **Walter Laué.**

Ein Band. 13 Bogen Oktav. Hochelegant broschiert Mark 3.—; gebunden Mark 4.— ordin.

Das Lauésche Werk geht davon aus, daß es jedem Gebildeten möglich sein muß, von der Dichtung Faust, auch vom zweiten Teil ein befriedigendes Verständnis zu gewinnen, und zwar im wesentlichen auf der Grundlage dessen, was Goethe sei es in Gesprächen äußert sei es in den von ihm selbst publizierten Werken gesagt hat. Der Verfasser findet in der Dichtung Faust die Darstellung der durch gegenseitige Beeinflussung bewirkten Fortentwicklung der beiden Dichter. Er erblickt das besondere Denkmal, das Goethe seinem „unersehblichen“ Schiller in Faust geschaffen hat, hauptsächlich darin, daß der erblindete Faust — Goethe — den Idealstaat Schillers, wie er ihn in der Schrift über die ästhetische Erziehung der Menschen beschreibt, kurz vor dem Beginn der Erlösung sich vorstellt, als das Licht der Goethe-Schillerschen Farbenlehre leuchtet. Das Werk enthält Betrachtungen über die Newtonsche Farbenlehre, über den Goetheschen Neptunismus, den Blutkreislauf über Poesie und Kunst, insbesondere über das Märchen, das der Verfasser im ersten Akte des zweiten Teiles findet und als eine Lobpreisung von Goethes Mutter Frau Uja auffaßt.

Das seinem Inhalt entsprechend ausgestattete Buch bei einem billigen Ladenpreise wird das Interesse aller gebildeten Leser erwecken und voraussichtlich einen großen Abnehmerkreis finden.

Gleichzeitig hiermit versenden wir nachstehende neue Romane und Novellen:

Höhenluft. Roman von **Marie Stahl.**

Zwei Teile in einem Bande. 23 Bogen Oktav. Hochelegant broschiert Mark 4.—; gebunden Mark 5.— ordin.

Der mit vielem Geschick aufgebaute Roman behandelt eine Menge aktueller Fragen wie die Idee eines Reformklosters und schildert in seinem Helden einen Minister, welcher wegen einer sozialpolitischen Vorlage über Arbeiterkammern, die er im Reichstage vertreten hat, gestürzt wird, bald darauf als Reichstagsabgeordneter einen glänzenden Sieg davonträgt und dessen Schicksal und Ende eine ausgesprochene Geistesverwandtschaft mit Ferdinand Lassalle zeigt.

Dieser außerordentlich spannend geschriebene Roman „Höhenluft“, welcher bei seinem Feuilleton-Abdruck im „Berliner Tageblatt“ ein ganz besonderes Interesse in dessen Leserkreis erweckte, wird als Buchausgabe sicherlich sehr viel verlangt werden.